

# **Denken und Kämpfen bei Meistern**

HORST TIWALD

[www.horst-tiwald.de](http://www.horst-tiwald.de)

05. 11. 2012

Großmeister KEITH R. KERNSPECHT schreibt: <sup>1</sup>

"Die inzwischen Englisch sprechende Klosterfrau (NG MUI) fragte in die Twitter-Runde:

*'Meint Ihr, dass es in einer gefährlichen Situation besser ist, sich von einem menschlichen Wesen in ein Tier zu verwandeln, um das zu tun, was nötig ist, so dass man nicht durchs Denken gestört wird?'*

Damit trat sie eine Diskussion los, auf die dann die verschiedensten Antworten kamen.

Z.B. von ihrer Meisterschülerin, YIM VING TSUN, die modernen amerikanischen Kampfkunst-Psychologen vielleicht mehr traut als dem CHAN-BUDDHISMUS, den ihr NG MUI vor 250 Jahren nahezubringen versucht hatte.

YIM VING TSUN antwortete in perfektem Englisch:

*'Ja! Tiere behindern ihre Reaktionen nicht mit unnötigen innerlichen Dialogen.*

*Nur Menschen sind so intelligent.*

*Oder so dumm?'*

---

<sup>1</sup> In „WINGTSUN-WELT“ im Editorial vom 31. 10. 2012: „Muss Denken grundsätzlich auch bei Meistern beim Kämpfen stören?“, <http://www.wingsunwelt.com/editorial/muss-denken-grundsatzlich-und-auch-bei-meistern-beim-kaempfen-stoeren>.

Da haben doch **beide recht**, wenn man berücksichtigt, was die beiden mit dem Wort "**denken**" meinen, was in der Übersetzung offensichtlich schlecht rüber kommt.

**Ng Mui** stellt eine Frage.

- Diese ist sinnvoll und kann daher als Frage gar nicht falsch sein.

Die Antwort ist **dann** mit '**ja**' zu beantworten:

- wenn man mit dem Wort "**denken**" das innere **Verfolgen von Gedanken in der Vorstellung** meint.

Hier ist es nämlich wirklich besser, **angesichts der Gefahr**, keinen fertigen **Gedanken zu folgen** und **nicht in die Vorstellung abzudriften**.

Sonst **steht man** dann zwar fest **in der Phantasie**, in der **Realität** aber eben **daneben**.

So verstanden ist es dann allerdings besser, auf die menschliche Fähigkeit, angesichts der Praxis **auch**, bzw. **gerade dort zu denken**, zu verzichten, **weil man sich dieses Denken ja noch gar nicht erworben hat**.

Die Antwort auf die Frage von **Ng Mui** ist aber dann '**nein**':

- wenn man **bereits Zugriff** auf die menschliche Fähigkeit hat, **angesichts der Gefahr auch und gerade hier intensiv denken zu können**, was ja im **Zen** gemeint ist, wo man im **Satori** in die "**Welt der Unterscheidungen**" eintritt, die man dann geistesgegenwärtig **denkend aufnimmt**, um das Tun zu optimieren.

Die Antwort von **Yim Ving Tsun**:

- ist auf alle Fälle richtig!

Sie bestimmt ja, was ihrer Ansicht nach **Ng Mui** unter "**denken**" versteht.

Sie **wählt die erste Variante** und sagt ja deutlich, dass "**unnötige innere Dialoge**", also **das Verfolgen von Gedanken in der Vorstellung** gemeint sei.

Bei diesem Verständnis von Denken ist es daher **richtig** zu sagen, dass **nur Menschen die Fähigkeit besitzen:**

- nicht nur die **gedanklichen Produkte ihres eigenen Denkens**;
- sondern auch die **gedanklich transportierte Erfahrung anderer Menschen**;
- in ihrer erinnernden Vorstellung zu verfolgen und dadurch in **vorgestellte Gedanken abzudriften**;
- statt **mit dem Denken bei der Sache zu bleiben**.

Dies zu tun hält der Mensch für **intelligent**, was ja in entspannten Situationen nicht ganz von der Hand zu weisen ist:

- aber die **Dummheit** folgt auf dem Fuß!

Das menschliche Wesen hat der Möglichkeit nach die **Chance** zu denken.

Im **Kindsein** ist einem dieses die Praxis unmittelbar aufnehmende Denken **als Kredit geschenkt**.

Mit diesem Kredit muss man aber, **mit Hilfe der Erwachsenen**, sinnvoll umgehen:

- um die **kindliche Chance zu denken** auch **erwachsene Wirklichkeit** werden zu lassen.

Wird diese Chance, bzw. der **Kredit verspielt**, dann ist es **vermutlich theoretisch** besser, angesichts der Gefahr das Denken gar nicht zu versuchen und **Gedanken abzuweisen**.

In der **Praxis** kann es aber durchaus sein, dass **angesichts der Gefahr die Augen auf gehen** (wie beim *Satori*) und **das Denken freie Bahn bekommt**, wo man eben "über dem Abgrund die Hände loslässt", d.h. von den **vorgestellten Gedanken** loslässt und mit **selbständigem Denken** der **Wirklichkeit** unmittelbar begegnet.

So gibt es auch zwei verschiedene **meditative Methoden**, den Durchbruch zu erlangen:

- die eine besteht darin, durch "**Sammlung**" zu lernen, alle Phantasien **abzuweisen**;
- die andere darin, **gedanklich zu Ende zu denken**, wie es mit dem **Koan** versucht wird.

So scheint im ersten Fall der unmittelbare Wirklichkeitsbezug **allmählich** zu kommen, im zweiten Fall dagegen der Durchbruch **plötzlich** zu gelingen.